

Literatur

- (1) Chaplin, A. J.: Some observations on the demonstration of calcium oxalate in tissue sections. *Stain Technology* 49 (1974), 165.
- (2) Cohen, B. L.: The proteases of aspergilli. In: Smith, J. E., J. A. Pateman (Ed.): *Genetics and Physiology of Aspergillus* (Academic Press: New York 1977), 281.
- (3) Gemeinhardt, H.: *Endomykosen* (G. Fischer: Stuttgart 1976).
- (4) Kurrein, F., G. H. Green, S. L. Rowles: Localized deposition of calcium oxalate around a pulmonary *Aspergillus niger* ball. *Amer. J. clin. Path.* 64 (1975), 556.
- (5) Lestschenko, W. M., N. D. Scheklakow: Die Rolle der Schimmelpilze in der Berufspathologie. *Mykosen* 11 (1968), 865.
- (6) Nime, F., G. M. Hutchins: Oxalosis caused by *Aspergillus* infection. *Johns Hopk. med. J.* 133 (1973), 183.
- (7) Pena, C. E.: Aspergillosis. In: Baker, R. D. (Ed.): *The Pathologic Anatomy of Mycoses. Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie und Histologie, Bd. III/Teil 5* (Springer: Berlin-Heidelberg-New York 1971), 762.
- (8) Reinhardt, K.: Das Myzetom (Enke: Stuttgart 1967).
- (9) Smith, J. E., J. G. Anderson, S. G. Deans: Asexual development in *Aspergillus*. In: Smith, J. E., J. A. Pateman (Ed.): *Genetics and Physiology of Aspergillus* (Academic Press: New York 1977), 23.
- (10) Staib, F., Th. Abel, S. K. Mishra, G. Grosse, M. Focking, A. Blisse: Zum Vorkommen von *Aspergillus fumigatus* in Berlin (West). Ein Beitrag zur Epidemiologie der Aspergillose des Menschen. *Zbl. Bakt. Hyg., I. Abt. Orig. A* 241 (1978), 337.
- (11) Staib, F., B. Tompak, D. Thiel, Th. Abel: *Aspergillus fumigatus* in der Topferde von Zimmerpflanzen. Ein Beitrag zur Epidemiologie der Aspergillose des Menschen. *Bundesgesundheitsblatt* 21 (1978), 209.
- (12) Staib, F., U. Folkens, B. Tompak, Th. Abel, D. Thiel: A comparative study of antigens of *Aspergillus fumigatus* isolates from patients and soil of ornamental plants in the immunodiffusion test. *Zbl. Bakt. Hyg., I. Abt. Orig. A* 242 (1978), 93.
- (13) Staib, F., B. Tompak, D. Thiel, A. Blisse: *Aspergillus fumigatus* and *Aspergillus niger* in two potted ornamental plants, cactus (*Epiphyllum truncatum*) and clivia (*Clivia miniata*). *Biological and epidemiological aspects. Mycopathologia* 66 (1978), 27.
- (14) Staib, F.: Zur Bekämpfung von *Aspergillus fumigatus*-Infektionen während des Klinikaufenthalts. Seminar: Krankenhaushygiene, Berlin 1978 (im Druck).
- (15) Staib, F.: Raumlufuntersuchung auf *Aspergillus*-Arten in der Wohnung eines chronisch Lungenkranke. Ein Beitrag zum Thema Topfpflanzenerde als Reservoir und Streuherd pathogener *Aspergillus*-Arten. *Bundesgesundheitsblatt* 21 (1978), 471.
- (16) Thom, Ch., K. B. Raper: *A Manual of the Aspergilli* (Williams & Wilkins: Baltimore 1945), 222.
- (17) Yasue, T.: Histochemical identification of calcium oxalate. *Acta Histochem.* 2 (1969), 83.

Prof. Dr. Dr. F. Staib
Robert-Koch-Institut des Bundesgesundheitsamtes
1000 Berlin 65, Nordufer 20

Dr. J. Steffen
Zentrallaboratorium

Privatdozent Dr. D. Krumhaar, Dr. G. Kapetanakis
I. Abteilung für Lungenkranke
Lungenklinik Havelhöhe des Krankenhauses Spandau
1000 Berlin 22, Kladower Damm 221

C. Minck
Pathologisches Institut des Krankenhauses Spandau-Nord
1000 Berlin 20, Lynarstr. 12

Dr. G. Grosse
Pathologisches Institut des Auguste-Viktoria-Krankenhauses
1000 Berlin 41, Rubensstr. 125

Kleine Mitteilungen

Postoperative Komplikationen durch Holzfasern

In einem mittelgroßen Krankenhaus in der Nähe von New York werden seit anderthalb Jahren im Operationsaal nur noch wegwerfbare Papiergewänder und -tücher benutzt. Nach der Umstellung von Stoff auf Papier sind bisher rund eintausend chirurgische Eingriffe vorgenommen worden. Bei 22 Patienten traten postoperative Komplikationen in Form von Keloiden, Nahtdehiszenzen, Narbenbrüchen und chronischen Abszessen im Operationsbereich auf; zweimal kam es zum Darmverschluss im Gefolge von Bauchfellverwachsungen. Mikroskopisch zeigte sich jedesmal ein unspezifischer fibrosierender Prozeß mit aktiver Kapillarisation. Obwohl sich fast nie Fremdkörpergranulome bildeten, konnten bei polarisationsoptischer Untersuchung dennoch Holzfasern, die aus den Wegwerfgewändern und -tüchern stammten, im Gewebe nachgewiesen werden. Ein Fall wird im einzelnen beschrieben. (Dragan, M. J.: Wood fibers from disposable surgical gowns and drapes. *J. Amer. med. Ass.* 241 [1979], 2297.)

Endemische Struma und Jodmangel in der DDR

Hesse und Mitarbeiter (Jena) haben kürzlich (*Dtsch. Gesundh.-Wes.* 33 [1978], 2280) Mitteilung über das endemische Vorkommen der Struma und den alimentären Jodmangel in der DDR gemacht. Bei gut eintausend dreizehn- bis fünfzehnjährigen Schulkindern hatten im Mittel 38,4 Prozent (Knaben) bzw. 54,3 Prozent (Mädchen) vergrößerte Schilddrüsen. Bei 4,8 Prozent der Knaben und 15,4 Prozent der Mädchen handelte es

sich um eine bereits sichtbare Struma. Die mittlere Jodausscheidung wurde mit $13,7 \pm 8,4 \mu\text{g}$ Jod/g Kreatinin bzw. $21,2 \pm 15,3 \mu\text{g}$ pro 24 Stunden ermittelt. Auch in der DDR besteht also ein ausgeprägter alimentärer Jodmangel mit einem den Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland (vgl. diese Wochenschrift 100 [1975], 1350) entsprechenden Nord-Süd-Gefälle. Die allgemeine Jodprophylaxe der Struma wird befürwortet.

Schwangerschaftsabbrüche im ersten Quartal 1979

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden im ersten Vierteljahr 1979 20 898 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet. Auf 1000 Lebend- und Totgeborene entfielen somit 149 Schwangerschaftsabbrüche.

Von den betroffenen Frauen waren 4% unter 18, 50% zwischen 18 und 29 Jahren, 34% zwischen 30 und 39 Jahren und 10% über 40 Jahre alt; von 2% der Frauen fehlte die Altersangabe. 56% der Frauen, die eine vorzeitige Beendigung der Schwangerschaft vornehmen ließen, waren verheiratet, 35% ledig, 6% geschieden und 1% verwitwet; von 2% der Frauen fehlte die Angabe des Familienstandes.

In 21% der Fälle wurde eine allgemein-medizinische und in 3% eine psychiatrische Indikation angegeben. 72% der Schwangerschaftsabbrüche wurden aus Gründen einer sonstigen schweren Notlage (»Soziale Indikation«) vorgenommen. Bei 3% der Fälle lag eine eugenische und bei 0,1% eine ethische (kriminologische) Indikation vor.

69% der Schwangerschaftsabbrüche wurden in Krankenhäusern und 31% in einer gynäkologischen Praxis durchgeführt. Bei stationärem Aufenthalt verweilten die Frauen im Durchschnitt 4,9 Tage im Krankenhaus.

Clofibrat nach starker Einschränkung der Anwendungsgebiete wieder zugelassen

Nach Mitteilung vom 30. Juli 1979 hat das Bundesgesundheitsamt beschlossen, den im Dezember 1978 ausgesprochenen Widerruf der Zulassung clofibrathaltiger Arzneimittel aufzuheben und ihren Vertrieb für einen stark eingeschränkten Anwendungsbereich wieder zuzulassen. Die Mittel stehen künftig nur für Patienten mit schweren Fettstoffwechselstörungen zur Verfügung, deren hohe Blutfettwerte weder durch eine Änderung der Ernährung noch durch andere Verhaltensänderungen der Patienten ausreichend zu senken sind. Das Bundesgesundheitsamt hat die Wiederzulassung clofibrathaltiger Arzneimittel mit der Auflage verbunden, daß diese Medikamente nur mit einer vom Bundesgesundheitsamt entworfenen Gebrauchsinformation abgegeben werden dürfen.

Wer groß ist, hat mehr vom Leben

Daß körperlich kleine Menschen in vielerlei Weise benachteiligt sind, wurde unlängst von einem Anthropologen der Vanderbilt University in vergleichenden Studien an mehreren

menschlichen Gruppen (darunter brasilianische Indianer und moderne Amerikaner) belegt (Gregor, T.: Short people. Natural History, Bd. 88, No. 2, S. 14, Februar 1979). Bei den Mehinaku, einem brasilianischen Urwaldstamm, wird eine kurze Statur auf Tabuverletzungen (besonders sexueller Natur) während der Adoleszentenperiode zurückgeführt; größere Mehinaku werden eher Häuptling, stehen bei ihren Geschlechtsgenossen in hohem Ansehen und werden auch von den Frauen bevorzugt. In der weißen amerikanischen Gesellschaft verrät schon die Sprache, daß unersetzte Männer im Nachteil sind, denn es gibt zahlreiche Wendungen mit »little« oder »short«, die alle eine abschätzige Bedeutung haben (Beispiele: to belittle, shortsighted, to shortchange, to be short of something). Für gewisse Berufe (Heer, Polizei, Feuerwehr) werden Mindestgrößen verlangt, aber es hat sich in einer Studie auch gezeigt, daß bei zwei gleich gut qualifizierten Bewerbern für einen Posten, bei dem die Körpergröße keine Rolle spielte, 72% der Befragten den längeren und nur 1% den kürzeren Kandidaten bevorzugten. Leland Deck von der University of Pittsburgh fand heraus, daß unter den Universitäts-Absolventen größere Männer in den USA mehr verdienen als kleinere. Paul Wilson stellte einen Besucher in einer Studentenklasse als »Mr. E., der Psychologie studiert« und in einer anderen als »Professor E. aus Cambridge« vor; als die Studenten später gebeten wurden, seine Höhe zu schätzen, erwies sich Professor E. um 7,5 cm länger als Mr. E. Nur dreimal hat seit 1900 der jeweils kleinere der beiden amerikanischen Präsidentschaftskandidaten die Wahl gewonnen.

Hochschulsnachrichten

BERLIN (FU): Der Privatdozent für innere Medizin am Klinikum Steglitz Dr. H. Lode hat einen Ruf auf die C 2-Professur für Innere Medizin mit Schwerpunkt Pneumologie erhalten.

BERN: Prof. Dr. K. Lenggenhager, em. ordentlicher Professor für Chirurgie, wurde von der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie zum Ehrenmitglied gewählt.

GIESSEN: Der Dozent für innere Medizin Dr. M. Weise hat einen Ruf auf die C 2-Professur für Innere Medizin mit Schwerpunkt Nephrologie am Klinikum Charlotenburg der Freien Universität Berlin erhalten.

MAINZ: Die Venia legendi haben erhalten Assistenzprofessor Dr. D. Collo für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Dr. U. Cordes und Dr. J. Happ für innere Medizin, Dr. med. dent. Dr. med. R. Endris für Rechtsmedizin und forensische Odontologie, Dr. R. W. Günther für Radiologie, Dr. P. Gutjahr für Pädiatrie, Dr. Th. Meinertz für Pharmakologie, Dr. G. Meinig für Neurochirurgie, Dr. M. Neher und Dr. W. Seitz für Chirurgie, Dr. P. D. Steeger für Orthopädie, Dr. R. Thümler für Neurologie und Dr. D. Weitzel für Pädiatrie.

MÜNCHEN (TU): Für das Studienjahr 1979/80 wurden der ordentliche Professor

für Pharmakologie und Toxikologie Dr. M. Reiter zum Dekan und der ordentliche Professor für Anästhesie Dr. E. Kolb zum Prodekan der Medizinischen Fakultät gewählt.

ZÜRICH: Der ordentliche Professor für Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie Dr. H. U. Buff ist von der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie zum Ehrenmitglied gewählt worden.

WIEN: Der Vorstand der II. Universitäts-Hautklinik Prof. Dr. G. Niebauer ist zum Ehrenmitglied der Tschechoslowakischen Dermatologischen Gesellschaft gewählt worden.

Dem außerordentlichen Universitätsprofessor für Neurologie und Psychiatrie Dr. O. Arnold wurde der Berufstitel eines ordentlichen Universitätsprofessors verliehen.

Zu außerordentlichen Universitätsprofessoren wurden ernannt der Dozent für Anatomie Dr. W. Firbas, der Dozent für Virusforschung Dr. W. Frisch-Niggemeyer, die Dozentin für Neuropharmakologie Dr. Gertrud Goglák, die Dozenten für innere Medizin Dr. J. Kühböck und Dr. H. Mösslacher, der Dozent für Kinderheilkunde Dr. W. Raab, der Dozent für Pharmakologie Dr. J. Suko, der Dozent für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Dr. R. Stiebitz und der Dozent für Geburtshilfe und Frauenheilkunde Dr. H. Tulzer.

Geburtstage

WÜRZBURG: Prof. Dr. E. Schliephake, em. außerordentlicher Professor für innere Medizin, vollendet am 18. August 1979 sein 85. Lebensjahr.

Todesfälle

Prof. Dr. rer. nat. K.-H. Gertz, Leiter der Abteilung für Allgemeine Physiologie im Physiologischen Institut der Medizinischen Hochschule Hannover, ist am 14. Juli 1979 im Alter von 59 Jahren gestorben.

Der em. ordentliche Professor für Pharmakologie der Universität Bern Dr. W. Wilbrandt ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Berichtigung: In der Antwort zum Mediquiz-Fall 684 (vgl. ds. Wschr. 104 [1979], Nr. 26, S. 41) und im Register des 1. Halbjahres 1979 (S. 15) ist versehentlich die Lachapèlesche Hundefigur falsch abgebildet worden. Sie zeigt sich in der Schrägaufnahme der Lendenwirbelsäule wie hier dargestellt.

